

E-Government-Gesetz NRW

Die medienbruchfreie Prozesswelt der Zukunft

(BS/Wilfried Kruse) Das E-Government-Gesetz NRW nimmt konkrete Formen an, über das bislang intern diskutierte "Eckpunktepapier" soll es – mit etwas Zeitverzug – nach der Sommerpause den Referentenentwurf geben, der dann offiziell in die Verbändebeteiligung geht. Noch in 2014 soll der vom Kabinett zu verabschiedende Gesetzentwurf dann in den Landtag eingebracht werden – eine Zeitschiene, die es idealtypisch ermöglicht, hochaktuelle Informationen aus erster Hand auf dem e-nrw Kongress im November zu hören und darüber zu diskutieren.

Inhaltlich, so ist aus dem Munde des CIOs NRW, *Hartmut Beuß*, zu hören, wird es nach dem Vorbild des IT-Planungsrates auf Bundesebene auch auf Landesebene ein Koordinierungsgremium (Kooperationsrat?) für die Landes-IT und die kommunale IT geben, mit dem Ziel, Interoperabilitäten gemeinsam zu erarbeiten, um sie dann auch verbindlich zu machen. Eine Anregung und Forderung übrigens aus der ehemaligen Arbeitsgemeinschaft der IT-Dienstleister in NRW, AKDN (jetzt erfolgreich in den KDN Zweckverband inte-

griert), ohne die es nicht wirklich Fortschritte im gemeinsamen Interesse geben kann.

Zentrale Basiskomponenten, die für den Nutzer und Kunden einfach erschließbar sind, stehen dabei besonders im Fokus: Bürgerportale, Open-Data-Portale, Authentifizierungen, Medienbruchfreiheit sowie Standardisierungen im Weiteren.

Ob es eine Pflicht zur Einführung der E-Akte über den eigenen Landesbereich hinaus auch für den kommunalen Sektor geben wird, dürfte noch sehr zweifelhaft sein, obwohl eine

möglich – möglichst ohne Scheuklappen und "überzogene, tradierte" Haltungen – zu verständigen!

Vor dem Hintergrund demographischer Herausforderungen und der (noch weiter steigenden) Finanznöte von Land und Kommunen ist eine konsequente Realisierung medienbruchfreier Prozesse elementar; wie man hört, will das Land in diesem Sinne 20 prioritäre Prozesse (aus Kundensicht identifiziert) auf "diese Reise bringen". Auch das gelingt am besten miteinander.

Der Präsident des NRW Städte- und Gemeindebundes, Bürgermeister *Roland Schäfer*, Bergkamen, hat es zuletzt auf den Punkt gebracht: In den Medienbruchfreien Prozessen liegt die Zukunft, was das Leistungspotenzial und die Dienstleistungsqualität der (Kommunal-)Verwaltung anbelangt, sowohl in Richtung Bürger als auch in Richtung Wirtschaft. Er hat dazu treffend auf die Expertenbefragung zur "Kommunalen Poststelle 2020" hingewiesen, die vom Institut für Verwaltungsmodernisierung, Mittelstandsforschung und Zukunftsplanung – IVM² – in den Jahren 2010/13 durchgeführt wurde. Kernergebnisse dazu sind unter www.ivmhoch2.de/Downloads abrufbar.



Wilfried Kruse, Geschäftsführender Gesellschafter IVM², ist fachlicher Leiter und Moderator des Verwaltungskongresses "e-nrw", den der Behörden Spiegel am 17. November in Düsseldorf veranstaltet.

Foto: BS/privat

17. November 2014, Düsseldorf, www.e-nrw.info



2014: Das EGovG und die E-Government Strategie NRW